

Mitte der 1910er-Jahre: Die grafische Industrie übernimmt das Siebdruckverfahren

Von Guido Lengwiler

Das Siebdruckverfahren entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA und verbreitete sich im ersten Jahrzehnt im Bereich des Filzwimpeldrucks. Ab Mitte der 1910er-Jahre wurde das Verfahren zum grafischen Siebdruck, also dem Druck mehrfarbiger Displays und Plakate, weiterentwickelt. Diese Frühzeit des grafischen Siebdrucks prägten jedoch nicht ausschließlich kleine Druckateliers; auch bedeutende kapitalkräftige Firmen der grafischen Industrie beschäftigten sich mit dem Thema. Es handelte sich um mehrere Unternehmen im Mittleren Westen der USA und in Kalifornien, die in der Lithografie, im Buchdruck oder der Herstellung von Werbeschildern und Werbeartikeln aktiv waren.

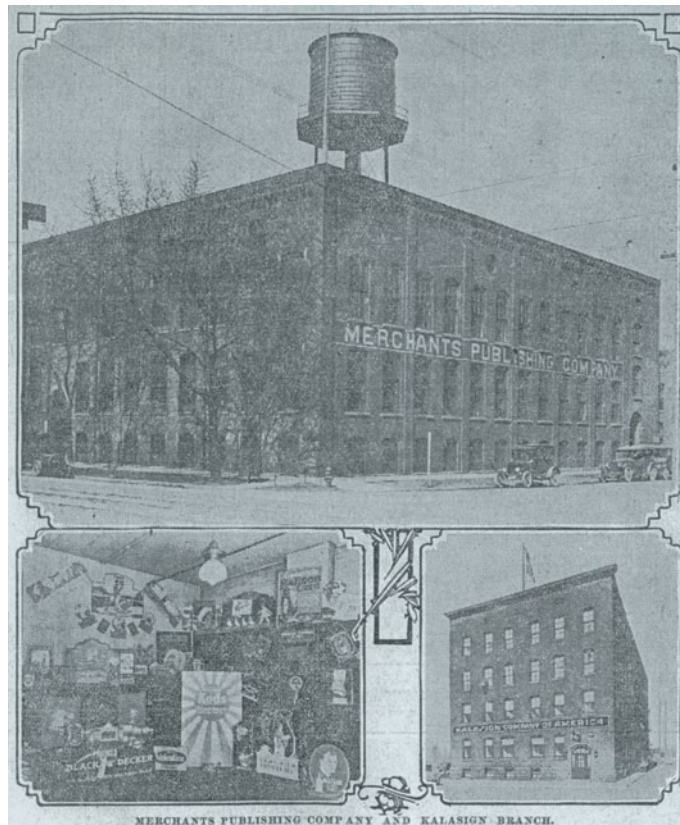
Lithografie- und Buchdruckereien interessierten sich für die neuen drucktechnischen Möglichkeiten des Siebdrucks als Ergänzung ihrer bisherigen Produkte. Schilderherstellern ermöglichte der Siebdruck die Rationalisierung von Arbeiten, die bisher von Hand ausgeführt wurden. Aufgrund der preisgünstigen Druckformherstellung ließen sich erstmals auch ein- oder mehrfarbige Kleinauflagen realisieren.

In Ausgabe 5/2010 der SIP wurde die Entwicklung der Bradford Company, St. Joseph, Michigan, beschrieben, seit 1907 der wohl bedeutendste Hersteller von im Siebdruck dekorierten Filzwimpeln. Ehemalige Mitarbeiter von Bradford gründeten 1913 in Kalamazoo, Michigan, bei der Merchants Publishing Company – einer Buchdruckerei – die Siebdruckabteilung Kalasign of

America. Auch Kalasign begann mit dem Druck von Filzwimpeln, erweiterte jedoch bald sein Angebotsportfolio an Werbeartikeln. Mit der Merchants Publishing Company dürfte wohl erstmals eine Firma der grafischen Industrie das Siebdruckverfahren übernommen haben. Sie wurde um 1885 in Chicago gegründet, wechselte 1902 nach Kalamazoo, und entwickelte sich zu einem bedeutenden Anbieter für Werbespezialitäten, beispielsweise Prospekte oder Kalender, mit landesweiter Kundschaft.

Kalasign of America, Kalamazoo, Michigan

Kalasign wurde von Luton Wyman (1890–1976), Benjamin Curry (1881–1969) und Milton Burke (1888–1967) gegründet. Wyman berichtete einst: „Ich kam 1913 mit Ben Curry und Milton Burke nach Kalamazoo und gründete die neue Abteilung der Merchants Publishing Company. Wir stellten ähnliche Produkte her, wie wir es zuvor bei Bradford & Co. taten – aber unsere betrafen nun stärker den Bereich der Werbung. Unsere Abteilung wuchs so schnell, dass für uns ein neues Gebäude errichtet werden musste.“ Kalasign entwickelte sich in raschen Schritten zu einer der bedeutendsten Siebdruckereien des Mittleren Westens. Seit Beginn der 1920er-Jahre wurde ein breites Sortiment an Schildern, Displays, Filzwimpeln, Sonnenschirmen und weiterer Werbeartikel bedruckt. 1922 erwähnte die Lokalpresse, dass das Unternehmen dazu „jeden Monat Unmengen an Druckfarbe“ benötige. „Die Firma ist einer



Merchants Publishing und Kalasign 1925

der größten Verbraucher hochwertiger Farben in Michigan. Die Schilderabteilung wuchs sprunghaft, Druckarbeiten gehen an zahllose amerikanische Großfirmen, auch nach Japan und in weitere Länder.“ 1930 wurde erneut ein Firmengebäude errichtet, Kalasign zählte damals 85 Mitarbeiter. 1931 machte sich die Firma von der Merchants Publishing Company unabhängig.

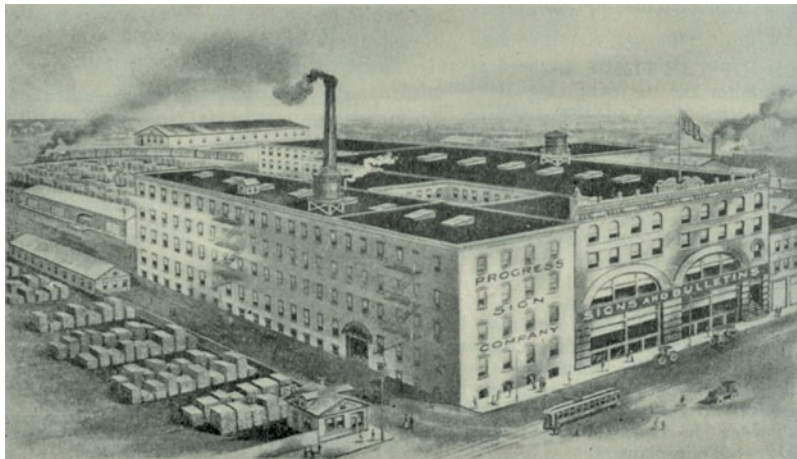
Ein zunehmend wichtig werdender Geschäftsbereich war seit den 1940er-Jahren die Herstellung von Transferbildern (Decals). Vor dem Zweiten Weltkrieg produzierte Kalasign auch dreidimensionale, animierte Displays und platzierte dazu Patente zu Antriebsmotoren. Der Beginn des Zweiten Weltkriegs mit seinen weitgehenden Rationierungsmaßnahmen bedrohte Kalasign jedoch in seiner Existenz. Dank Burkes Geschäftsbeziehungen gelang es, Aufträge zur Herstellung von Kühlmittelpumpen zu erhalten, was zur Gründung einer eigenen Maschinenabteilung führte. Die Stanz- und Schneideeinrichtung, die



Luton Wyman



Milton Burke.
Familienarchiv Mary
Burke, Minnesota



Progress Sign
Company,
Cincinnati



Siebdruckabteilung von Progress, 1931



ner Umstrukturierung wurde Kalasign 1962 jedoch stillgelegt und die Produktionsräume anderweitig genutzt.

Die geschichtliche Bedeutung der Firma liegt darin, dass sie mit dem Filzwimpeldruck – dem Vorläufer des grafischen Siebdrucks – begann, später auch Kartons bedruckte und schließlich zu den ersten Firmen gehörte, die den in Kalifornien entwickelten grafischen Siebdruck im Osten der USA einführten – Kalasign war Lizenznehmer des grafisch orientierten Selectasine-Patents von 1918, San Francisco.

Schilderindustrie

Bevor auf die Entstehung und Entwicklung des grafischen Siebdrucks in Kalifornien eingegangen wird, sei hier ergänzend der Bereich der Schilderherstellung erwähnt. Neben kleineren Schriftenmalereien übernahmen auch

bisher im Displaybereich zum Einsatz kam, ermöglichte es während des Kriegs, in hoher Anzahl Sperrholzteile für militärische Segelflugzeuge zu produzieren. Auch Schleifscheiben zur Herstellung von Quarzkristallen für Funkgeräte hatte Kalasign im Angebotsportfolio; in diesem Bereich wurden Mitarbeiter eingesetzt, die bis dato im Siebdruck arbeiteten.

Nach dem Krieg wandte sich Kalasign wieder seinen ursprünglichen Aktivitäten im Siebdruck zu, wobei die Maschinenabteilung die von der Firma benötigten Siebdruckmaschinen konstruierte. 1947 übernahm ein führender amerikanischer Hersteller von Transferbildern und Beschriftungen das Unternehmen. Im Rahmen ei-

mehrere bedeutende Schilderfabriken im Mittleren Westen der USA das Siebdruckverfahren in ihre Fertigungstechnik. Hier wurden speziell Firmen im Bundesstaat Ohio genannt, beispielsweise die Progress Sign Company in Cincinnati. Das Unternehmen, 1905 gegründet, spezialisierte sich auf Metallschilder für die Außenwerbung. Progress dürfte das Siebdruckverfahren zur Zeit des Ersten Weltkriegs übernommen haben, wie weitere Hersteller in Cincinnati, die schon um 1919 für ihren „New-Paint-Printed-Process“ warben. Zu Beginn der 1930er-Jahre produzierte Progress mit 50 bis 70 Mitarbeitern auf knapp 10.000 Quadratmetern. Jährlich wurden dazu 500 Tonnen Stahlbleche und 45.000 Liter Farbe



Services GmbH

Ihr zuverlässiger Partner für:

- Sieb- und Tampondruckfarben
- Siebspann- und Schablonenservice
- Norikop Kopierschichten
- Materialien für die Druckvorstufe
- Technische Unterstützung
- Farbmischservice

Pröll Services GmbH ein Unternehmen der Pröll KG

Niederlassungen und Geschäftsbereiche

NL Haan bei Düsseldorf
Ingo Gasper
Tel. 02129 9573-10
haan@proell-services.de

NL München
Rainer Schmidt
Tel. 089 123-2170
muenchen@proell-services.de

NL Hildesheim
Volker Schwittay
Tel. 05121 5196-10
hildesheim@proell-services.de

GB Weissenburg
Sebastian Schubart
Tel. 09141 906-21
weissenburg@proell-services.de

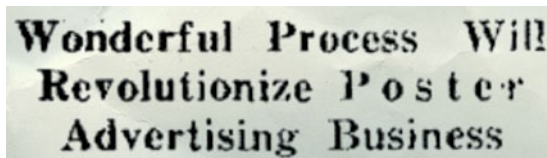
NL Leipzig
Sabine Lindner
Tel. 0341 49754-44
leipzig@proell-services.de

GB Österreich
Michael Anderle
Tel. +49 9141 906-27
austria@proell-services.de





Inserat der Selectasine Company, 1924



Zeitungsartikel, USA 1926

benötigt. Damalige Siebdruckpioniere erwähnten mehrfach solche Großfirmen, die nun begannen, den Siebdruck einzusetzen – sowohl im Bereich der Schilderherstellung wie auch im entstehenden grafischen Siebdruck.

Die Entstehung des grafischen Siebdrucks

Der grafische Siebdruck entstand zwischen 1912 und 1918 in San Francisco und Los Angeles. Neben der Velvetone Poster Company in San Francisco (siehe hierzu SIP 6/2006, S. 44 – 48) waren vor allem die Selectasine Company, ebenfalls in San Francisco, und die Vitachrome Company in Los Angeles wegweisend bei seiner Entstehung. Wie Velvetone übernahm auch Selectasine das Verfahren aus dem Bereich des Filzswimpeldrucks und entwickelte es weiter zum Druck von Displays und Plakaten. Vitachrome wurde hingegen als Siebdruckabteilung der Buchdruckerei Young & McCallister gegründet und übernahm um 1916 die Vorarbeit von Selectasine.

Selectasine selbst nahm 1915 in San Francisco die Produktion auf. Die Zusammenhänge, die zur Firmengründung führten, und die von ihr weltweit patentierte Schablonentechnik wurden in Ausgabe 1/2006 der SIP beschrieben (S. 43 – 46). Diese spe-

zielle Technik ermöglichte es, einen mehrfarbigen Druck mit nur einem einzigen Drucksieb auszuführen. Während die erste Farbe, beispielsweise der Bildhintergrund, vollflächig gedruckt wurde, so deckte man dasselbe Sieb für die weiteren Farben dem Bildmotiv entsprechend zunehmend ab. Im Vergleich zur damals marktbeherrschenden Lithografie ergab dies eine konkurrenzlos preisgünstige Druckformherstellung – speziell bei größeren Formaten oder kleinen Auflagen. Hinzu kam, dass im Siebdruck Materialien bedruckt werden konnten, die in Lithografie nur aufwendig oder kaum bedruckbar waren; zu nennen sind hier beispielsweise Holz, Glas oder Metallbleche, die mit brillanten reinigungs- und witterungsbeständigen Druckfarben veredelt wurden.

Bisher unbekannt war, dass dies nur mit großer Unterstützung der grafischen Industrie gelang. Selectasine weckte das Interesse für die neuartige Drucktechnik und gewann dadurch bedeutende Kapitalgeber: Papierfabrikanten und Lithografiedruckereien begeisterten sich für das Verfahren und förderten Selectasine finanziell, Buchdruckereien integrierten die Technik neu als Ergänzung ihrer bisherigen Produkte.



Traung-Zwillinge, Gründer der Traung Label & Lithograph Company



Drucksaal bei Traung, 1940er-Jahre

Unterstützung durch die grafische Industrie

Das damalige Interesse an dem Verfahren ist heute kaum mehr vorstellbar – man darf dies mit der Entstehung des Digitaldrucks in den 1990er-Jahren vergleichen. Schon 1916 wurde von Selectasine das erste mehrteilige Großflächenplakat im Format von ca. 6 x 2,6 Meter gedruckt. 1917 schrieben Vertreter der kalifornischen Werbeindustrie: „Diese Erfindung wird wohl den Plakatdruck im ganzen Land revolutionieren.“

Selectasine erhielt von den bedeutendsten grafischen Firmen des westlichen Wirtschaftsraums der USA finanzielle Unterstützung. Konkret handelte es sich dabei um die Traung Label & Lithograph Company, die Schmidt Label & Lithographic Company und die Zellerbach Paper Company, alle mit Sitz in San Francisco. Ohne diese Geldgeber hätte sich der grafische Siebdruck kaum innerhalb weniger Jahre in den USA und bald auch international verbreiten können. Als Kapitalgeber ermöglichten sie die Patenteingaben, die Konstruktion erster Siebdruckmaschinen und die Weiterentwicklung des Verfahrens.

Schmidt Lithograph wurde 1872 von Max Schmidt, gebürtiger Deutscher, gegründet und produzierte Etiketten für die kalifornische Früchte-, Gemüse- und Fischindustrie. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts beschäftigte die Firma 300 Mitarbeiter. Die Gründung von Traung Lithograph erfolgte 1911 durch die aus Schweden stammenden Zwillinge Charles und Louis Traung. Die Firma wurde zur führenden Etikettendruckerei in den Vereinigten Staaten. 1931 installierte sie die erste Vierfarben-Offsetdruckmaschine in den USA und entwickel-



Zellerbach Company: „The largest paper house in the world“. Frühes 20. Jahrhundert



Max Meyer Cohn,
Zellerbach Company

te dafür geeignete Druckfarben. Der Papierhersteller Zellerbach wurde 1876 von Anthony Zellerbach, gebürtiger Deutscher, gegründet. Die Zellerbach Company gehörte seit den 1910er-Jahren zu den weltweit größten Papierkonzernen.

Die Traung Company unterstützte Selectasine spätestens seit 1916. Sowohl Traung als auch Schmidt führten Selectasine Plakatarbeiten zu, kleinere Auflagen, die in Lithografie nicht wirtschaftlich produziert werden konnten. Zur technischen Weiterentwicklung des Verfahrens wurde 1917

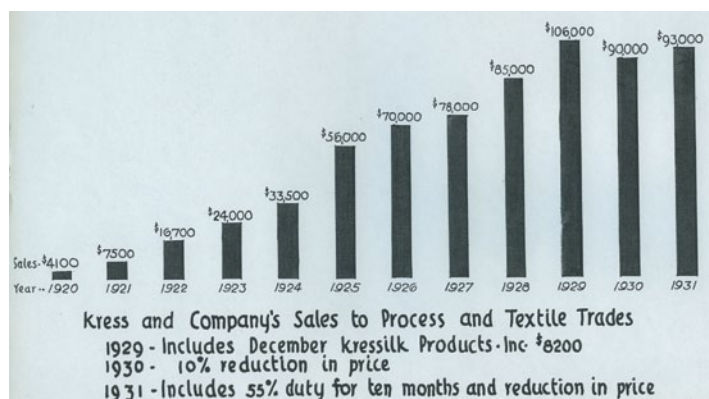
aktiv, leitender Angestellter bei Zellerbach. Cohn ermöglichte es Selectasine, die Patente international zu platzieren und den Bau der Siebdruckmaschinen anzugehen. Seit den späten 1920er-Jahren war er Präsident der Selectasine Patents Company. Er bezeichnete sich als „capitalist“ und „industrialist“ und war in den Direktionen mehrerer Konzerne vertreten, beispielsweise in der Druckfarben-, Glas- und Chemieindustrie. Er platzierte auch mehrere Patente zu Buchbindereimaschinen. Mit Zellerbach gehörte Cohn zudem zu den bedeutenden

Mäzenen im kulturellen Leben San Franciscos.

Die frühe Beteiligung mehrerer bedeutender Firmen der Grafischen Industrie an der Entwicklung des Siebdrucks mag aus heutiger Sicht irritierend wirken – das Siebdruckverfahren hat sich also nicht nur aus kleinge-

werblichen Wurzeln langsam zum heutigen Stand der Industrie entwickelt. Mit Cohns geschäftlichen Beziehungen war sogar die amerikanische Glasflaschenindustrie zeitweise finanziell mitbeteiligt. Die genauen Zusammenhänge bleiben aus heutiger Sicht unklar, dennoch zeigt sich das Bild einer impulsiven Verbreitung des Siebdrucks: Um 1918 wurde das Verfahren in Kanada und Australien eingeführt, um 1923 in England und ca. 1926 in Kontinentaleuropa (siehe SIP 3/2006, S. 62 – 66).

Die stürmische Entwicklung der Lithografie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wurde von Historikern als „color explosion“ bezeichnet. Dies mag in übertragensem



Siebgewebekäufe der Sieb- und Textildruckindustrie, 1930er Jahre. Firmearchiv Sefar, Schweiz

die Gesellschaft „Selectasine System Inc.“ ins Leben gerufen und 1918, dem Jahr der Patentbewilligung, die „Selectasine Patents Co.“ zur Verwertung der Lizenzrechte. 1918 wurde Charles Traung, Inhaber der Traung-Litho, als Vizepräsident der Patentgesellschaft genannt, als Sekretär fungierte ein leitender Angestellter von Traung. Zwischen 1918 und mindestens 1920 hatte Selectasine sogar seinen Firmensitz bei Traung.

Gleichzeitig beteiligte sich die Zellerbach Paper Company finanziell an Selectasine, was für die noch junge Siebdruckfirma ein großes Prestige bedeutete. Hier war hauptsächlich Max Meyer Cohn (1868–1935)

Der Autor

Guido Lengwiler, Berufsschullehrer für Siebdruck in Bern und Zürich, hat in jahrelanger Recherchearbeit die Geschichte des Siebdrucks umfassend aufbereitet. Momentan befindet er sich in der Endphase der Realisierung eines ca. 600-seitigen Buches zu dem Thema. Dabei ist anzumerken, dass Guido Lengwiler mit diesem Projekt keinerlei finanzielle Interessen verfolgt. Als Würdigung seiner Leistung – schließlich wären ohne sein enormes Engagement viele relevante Informationen zur historischen Entwicklung des Siebdruckverfahrens für zukünftige Generationen wahrscheinlich unwiderruflich verloren gegangen – hat ihn die US-amerikanische Academy of Screen Printing Technology (ASPT) im Jahr 2008 in ihr Board of Directors berufen.

Kontakt: gle@bluewin.ch

Sinn ebenfalls auf die Frühzeit des grafischen Siebdrucks zutreffen, auch wenn er noch mehrere Jahrzehnte brauchte, bis er sich technisch und wirtschaftlich in der grafischen Industrie vollständig etablieren konnte. Einen Eindruck von der schnellen Expansion des Verfahrens zeigen die Verkäufe der Schweizer Seidengazehersteller in die amerikanische „Stencil Industry“: Zwischen 1920 und 1930 steigerten sich die Umsätze um das 25fache.

Fortsetzung folgt

In der nächsten Ausgabe der SIP soll auf die Geschichte der Firma Vitachrome, Los Angeles, eingegangen werden. Sie wurde 1916 gegründet und stand in enger Beziehung zu Selectasine. Mit Vitachrome bildete sich in Los Angeles ein Zentrum des frühen grafischen Siebdrucks. Das Unternehmen ist heute die wohl weltweit älteste noch aktive Siebdruckerei, jetzt mit Sitz in Santa Fe Springs, Kalifornien. Erstaunlicherweise konnte sich das über hundertjährige Siebdruckverfahren mit vielen Veränderungen bis heute in der grafischen und technischen Industrie behaupten – Vitachrome ist ein Symbol dafür.